

Vielfalt und Aktualität des Mittelalters
Festschrift für Wolfgang Petke zum 65. Geburtstag

v|rg

VERÖFFENTLICHUNGEN
DES INSTITUTS FÜR HISTORISCHE LANDESFORSCHUNG
DER UNIVERSITÄT GÖTTINGEN

Band 48

Vielfalt und Aktualität des Mittelalters

Festschrift für Wolfgang Petke zum 65. Geburtstag

herausgegeben von Sabine Arend, Daniel Berger, Carola Brückner,
Axel Ehlers, Sabine Graf, Gaby Kuper und Sönke Thalmann

Zweite, durchgesehene Auflage

Verlag für Regionalgeschichte
Bielefeld 2007

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation
in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten
sind im Internet über <http://dnb.d-nb.de> abrufbar.

© Verlag für Regionalgeschichte
Alle Rechte vorbehalten

ISSN 0436-1229
ISBN 978-3-89534-728-3

Satz: Daniel Berger, Göttingen
Druck und Bindung: Hubert & Co, Göttingen

Gedruckt auf alterungsbeständigem Papier nach ISO 9706
Printed in Germany

Inhaltsverzeichnis

Vorwort	IX
Herrschaft und Verfassung	
<i>Paul-Joachim Heinig</i>	
Gescheiterte Inbesitznahme? Ludwig der Brandenburger und die Mark	1
<i>Ivan Hlaváček</i>	
Wenzel IV. und das Jagdrecht des Zisterzienserklosters Plaß.	
Kleiner Beitrag zur spätmittelalterlichen Jagdgeschichte Böhmens	27
<i>Gerhard Streich</i>	
Adel, Burg und Klostergründung. Motive und Familienkonstellationen	
zwischen „Haus-“ und „Gedächtnisklöstern“ im hohen Mittelalter	39
<i>Edgar Müller</i>	
Die Urkunde Ottos des Kindes für Münden.	
Eine städtische Fälschungsaktion des 13. Jahrhunderts	73
<i>Dieter Girgensohn</i>	
Die Zisterzienser von Brondolo wehren sich gegen Besteuerung.	
Über die <i>procurationes</i> päpstlicher Legaten im 13. Jahrhundert	95
<i>Stefan Pätzold</i>	
Die Kirche des Dorfes im Wald. Aus der mittelalterlichen Geschichte	
des Maulbronner Klosterdorfes Wurmberg bei Pforzheim	129
<i>Sabine Graf</i>	
Die Pfarrei Buxtehude.	
Zum Verhältnis von Kloster und Stadt im späten Mittelalter	147
<i>Ulrich Schwarz</i>	
Braunschweiger Bürgersöhne als Stiftsherren von St. Blasius	
in Braunschweig um 1400	167
<i>Karl Borchardt</i>	
Zentrale und Peripherie. Zum Quellenwert der Register des Johanniter-	
meisters auf Rhodos im 15. Jahrhundert	191
<i>Stefan Petersen</i>	
Die Wahlkapitulation Bischof Magnus' von Hildesheim (1424/25)	201
<i>Manfred von Boetticher</i>	
Das Evangelische Konsistorium des Hochstifts Hildesheim	237

Kirche und Frömmigkeit

<i>Daniel Berger</i> Kanoniker im Wartestand. Zum Aufnahmeverfahren an St. Kunibert in Köln im 13. Jahrhundert	255
<i>Enno Bünz</i> Pfründenwerte nordelbischer Pfarreien im späten Mittelalter. Zur Bedeutung des <i>Taxus beneficiorum</i> der Hamburger Dompropstei von ca. 1336	281
<i>Gaby Kuper</i> Der Einfluß der Siedlungsverlegung auf die Pfarrorganisation am Beispiel des hildesheimischen Gronau (Leine)	315
<i>Uwe Ohainski</i> <i>Hec sunt bona ad custodiam sancte Crucis et sancte Marie virginis in Dorstat pertinentia</i>	329
<i>Bengt Büttner</i> Von der Pfarrei zum Kloster und zurück. Die Johanniterkommende Maschenholz auf Rügen	347
<i>Heike Johanna Mierau</i> Das Inventar der Pfarrei Haitzendorf bei Krems aus dem Jahre 1541	369
<i>Hedwig Röcklein</i> <i>1 alter hölzerner Kasten voller Reliquien als alten schmutzigen Zeugflicken jeder Farbe und alte Knochen: Über unansehnliche und verborgene Reliquienschätze des Mittelalters</i>	383
<i>Thomas Noll</i> Religiöse Verehrung und ästhetischer Genuss. Zur Wahrnehmung von Bildern im späten Mittelalter	403
<i>Sabine Arend</i> <i>Gegen Greuel päpstlicher Meß oder anderer Fantasei.</i> Zur Biographie des Predigers Martin Rauber in der Reformationszeit	425
<i>Fidel Rädle</i> <i>Cura animarum</i> und Volksfrömmigkeit in der Gegenreformation. Nach dem Summarium de variis rebus Collegii Ingolstadiensis S.J.	441
<i>Ernst Schubert (†)</i> Der berühmteste Kirchenraub der deutschen Kriminalgeschichte. Der Raub der Lüneburger Goldenen Tafel 1698	461
<i>Inge Mager</i> Die Kuppentiner Dorfpfarrei erzählt	487

<i>Hans Otte</i>	
Städtische Kirchenpatronate und Geistliche Ministerien im 20. Jahrhundert.	
Das Beispiel des Kirchlichen Stadtbundes der Provinz Hannover	505
 Schriftlichkeit und Wissenschaft	
<i>Frank Rexroth</i>	
Woher kommen die Historischen Hilfswissenschaften? Zwei Lesarten	541
<i>Othmar Hagneder</i>	
Original, Kopie, Ausfertigung. Beiträge zur Terminologie	
und Glaubwürdigkeit mittelalterlicher Urkunden	559
<i>Michel Parisse</i>	
Les faux diplômes ottoniens pour la Lorraine.	
Essai de critique horizontale	575
<i>Hermann Jakobs</i>	
Sammlung für eine Urkundenfälscherkartei (Alt-)Sachsen	591
<i>Brigitte Hotz</i>	
Leopold III. von Österreich – ein Parteidänger Clemens' VII. der ersten	
Schismastunde? Rückdatierte Supplikenrotuli als Quellen landesfürstlich-	
päpstlicher Kontakte	615
<i>Dieter Neitzert</i>	
Der gefahrenreiche Pilgerweg durch Göttingen nach Jerusalem.	
Ein Bericht über die Benutzung des Göttinger Stadtarchivs	633
<i>Söhnke Thalmann</i>	
Henning Rose und der gefälschte Ablaßbrief Papst Silvesters II. (1001)	
für St. Michael in Hildesheim. Anmerkungen zur Rezeption der älteren	
Hildesheimer Geschichtsschreibung im frühen 16. Jahrhundert	653
<i>Peter Hoheisel</i>	
Die „Informatik“ des Historikers.	
Versuch über eine Kunde elektronischer Quellen	679
<i>Peter Herde</i>	
Die gescheiterte Berufung Hermann Heimpels nach München (1944–1946)	695
 Schriftenverzeichnis von Wolfgang Petke	
Schriftenverzeichnis von Wolfgang Petke	739
Betreute Dissertationen	743
Tabula Gratulatoria	745
Autoren und Herausgeber	747

Vorwort

Am 30. Oktober 2006 vollendet Wolfgang Petke sein 65. Lebensjahr. Schüler und Kollegen möchten ihn und sein wissenschaftliches Werk mit dieser Festschrift ehren. Die darin versammelten Beiträge spiegeln die Vielfalt des mittelalterlichen Lebens und seiner Ordnungen sowie die Aktualität so manchen mittelalterlichen Phänomens wider. Der Band spannt zeitlich einen Bogen von den ottonischen Herrschern bis hin zu aktuellen Fragen rund um Archivierung und Erschließung elektronischer Akten. Er enthält mediävistische Beiträge zu Herrschaft und Verfassung in (Alt-)Sachsen und im Reich, Studien zur Geschichte der Kirche und Frömmigkeit im Mittelalter und in der Neuzeit sowie hilfswissenschaftlich und wissenschaftsgeschichtlich orientierte Aufsätze. Die Autorinnen und Autoren beziehen sich damit auf das Werk und die wissenschaftlichen Interessen des Jubilars.

Der in Spremberg (Niederlausitz) Geborene und in Solingen Aufgewachsene entschied sich nach dem Abitur für ein Studium der Geschichte und der Deutschen Philologie in Tübingen und Göttingen, das er 1969 mit der Promotion bei Hans Goetting abschloß. Von seinem akademischen Lehrer übernahm er die landesgeschichtliche Zugangsweise zu vielen seiner Themen. Gleichwohl versteht es Petke vortrefflich, Nahe und Fernes gemeinsam zu sehen, auch den weiteren Horizont zu beschreiten und sich immer wieder in die „terra incognita“ vorzuwagen. Die Dissertation über die Grafen von Wöltingerode-Wohldenberg bildete den Auftakt zu Petkes Forschungen über Adel und Herrschaft im Mittelalter. Mit der Habilitation und der Neubearbeitung der *Regesta Imperii* für die Zeit Lothars III. von Süpplingenburg erweiterte er sein Œuvre auf diesem Gebiet beträchtlich.

Aus den bisherigen Themen hatten sich beim Erscheinen der *Regesta Lothars* längst neue Fragen ergeben. Insbesondere der niedere Klerus, die mittelalterliche Pfarrei und ihre Organisation sowie – damit verbunden – das Kirchenrecht hatten Wolfgang Petkes Aufmerksamkeit gefunden. In den Blick genommen wurde das genossenschaftliche Leben in der von der Kirche so stark geprägten Welt des Mittelalters. Manche Ordnungen von einst entpuppten sich dabei als sehr beharrlich; zum Teil prägen sie das Leben bis heute, was der Jubilar beispielsweise durch die Schilderung moderner Sepulturstreitigkeiten anschaulich zu vermitteln weiß.

Für den Mediävisten Wolfgang Petke sind die Historischen Hilfswissenschaften nicht mehr und nicht weniger als das zentrale Hilfsmittel historischer Erkenntnis, das man in eigenen Studien erlernen muß. Petke hat die hilfswissenschaftliche Forschung mit spannenden Beiträgen zur Diplomatik bereichert, die bisweilen kriminologischen Untersuchungen gleichkommen. Dem Lehrer kann nicht genug dafür gedankt werden, die unentbehrlichen Kenntnisse und die Begeisterung für die Kunst der feinen Unter-

scheidung den Studierenden durch eigene Anschauung vor Ort vermittelt zu haben. Ganz selbstverständlich bezieht er auch die bedeutende Sammlung des traditionsreichen Diplomatischen Apparats der Universität Göttingen, den er seit 1997 leitet, in seinen akademischen Unterricht ein.

In verbindlicher, stets gesprächsbereiter und sensibler Weise hat sich Wolfgang Petke den Belangen seiner Schüler gewidmet. Mit der ihm eigenen Neugier, dem Staunen über historische Phänomene und dem vorbehaltlosen Hinterfragen der historischen Überlieferung hat er nicht wenigen den Keim zu eigener wissenschaftlicher Betätigung eingepflanzt. Seine Schüler danken Wolfgang Petke mit dieser Festschrift auch für die sorgfältige Betreuung ihrer eigenen Studien, für den Funken der Begeisterung, der stets übersprang, und dafür, daß er sie die Vielfalt und die Aktualität des Mittelalters sehen gelehrt hat.

Das Erscheinen dieser Festschrift ist durch großzügige finanzielle Unterstützung ermöglicht worden: Dafür sei der Calenberg-Grubenhagenschen Landschaft, der Deutschen Kommission für die Bearbeitung der *Regesta Imperii* bei der Akademie der Wissenschaften und Literatur zu Mainz sowie zahlreichen Privatpersonen herzlich gedankt. Für die Aufnahme des Bandes in die Veröffentlichungen des Instituts für Historische Landesforschung der Universität Göttingen sind die Herausgeber dem im März verstorbenen Direktor des Instituts Ernst Schubert zu Dank verpflichtet. Die Herausgeber danken ferner Peter Aufgebauer für seine engagierte Unterstützung.

Die Herausgeber, im August 2006

Zur zweiten Auflage:

Diese Festschrift nach nur einem Jahr in zweiter Auflage vorlegen zu können, ist den Herausgebern eine besondere Freude. Die große Nachfrage ist ein beredtes Zeugnis für die Hochschätzung, derer sich Wolfgang Petke erfreut. Für die zweite Auflage wurden die Texte auf Druckfehler durchgesehen, aber inhaltlich nicht verändert. Das Schriftenverzeichnis des Jubilars wurde aktualisiert. Hinzugefügt wurde das Verzeichnis der abgeschlossenen Dissertationsprojekte, die Wolfgang Petke betreut hat. Zu danken ist dem Verlag, der die zweite Auflage ermöglicht hat.

Die Herausgeber, im August 2007